



Das sonderbare Kennzeichen der göttlichen Vorsorge ... : [Trostschrift
für Christoph Seyffart anl. des Todes seiner Tochter Justine Margarete
Becker, + 24. 5. 1714]

Halle

Gueinz, Johann Christian

LP Q 4° I, 00037 (01,04)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00011973

urn:nbn:de:urmel-6a0172ef-a842-4f40-a57b-759eed9c4e059-00011190-13

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/>



4
Das sonderbare Kennzeichen der Göttlichen Vorsorge
in gegenwärtiger

Trost-Schrift

an den

Königl. Preussischen Regierungs-
SECRETARIUM,

Vn. Christoph
Senffart/

nach tödtlichen Hintritt

Seiner einzigen Frau Tochter/

E R A U

Justina Margaretha

S. T. D E R R E

Friederich Jeremia
Beckers/

**E. C. Rath's-Verwandten/ vornehmen Pfanners und be-
rühmten Apothekers allhier**

gewesenen Ehe = Liebste/

wohlmeynend entdeckt von

M. IOAN. CHRIST. GVEINZIO.

HALLE/ gedruckt bey Johann Brunert/ Univ. Buchd.



Die Betrachtung der Vorsehung Gottes muß die niedergeschlagenen Herzen aller derjenigen mit kräftigen Trost unterstützen / welche der Allerhöchste würdiget / durch väterliche Züchtigungen seiner Gnade zu versichern. Angst und Furcht / Schrecken und Verzweiflung herrschet im Gemüth derer / die ohne Gott in der Welt leben / ich will sagen / die aus verdamnilichen Mißtrauen gegen den allenthalben waltenden Gott sich bereden / es geschehe von ohngefähr / und sey zu dero eusersten Verderben abgesehn / wann sich eine Plage zu ihren Hütten nähert. Es sey ferne / daß wir auff die unbillige Gedanken gerathen / das weise Schicksal unsers liebevollsten Vaters im Himmel verdächtig zu halten / da der Heil. Geist Zeugniß giebt unserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind.

Doch ist nicht zu läugnen / daß auch wohl diejenigen / deren Zuversicht auff dem HERRN sonst so fest stehet als die Berge Gottes / zuweilen ein unangenehmer Zweifel beunruhiget. Ist der HERR mit uns / warum gehet es uns so übel? Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein vergessen! Die Betrübniß ist so groß / daß es scheint / als wenn Glaube / Liebe / Hoffnung verschwinden wolte. Und die Wege Gottes sind so verborgen und unerforschlich / daß auch ein erleuchteter Paulus dabey mit heiliger Verwunderung die Hand auff den Mund legen muß.

Dannem

Dannenhhero werden denen Gläubigen oft gar sonderbare Kennzeichen der Göttlichen Vorsorge unter dem Creuze gegeben / damit sie sehen / und erkennen / und mercken / und verstehen mögen zugleich / des HErrn Hand habe solches gethan / und der Heilige in Israel habe es geschaffen. Selbst die Vernunft muß das die Hand Gottes / in den merckwürdigsten Begebenheiten der Sterblichen erkennen. Der HErr läßt sein Urtheil hören vom Himmel / so erschrickt das Erdreich / und wird stille. Ein Christ aber beurtheilet die Zeichen der Zeit / darinnen er heimgesucht wird / also / daß er Gott für seine Stärke und für den Hört seiner Zuversicht daraus erkennen lernet.

Es verstatet / Hochgeschätzter Vönnner / der Endzweck dieser Schrift nicht / von einer Wahrheit / so in der gesamten Regierung Gottes ihren Einfluß hat / ein mehrers zu gedencken / sondern führet mich vielmehr auff Dero merckwürdiges Exempel / da es dem allein weisen Gott gefallen hat / schon manch liebes Creuz zu einer solchen Zeit über Sie zu verhängen / daraus jederman die gütige Vorsorge über Dero für Ihm werthgehaltene Seele erkennen muß.

Der große Gott hat das Heil. Pfingst-Fest so wohl in der Natur als absonderlich durch die wunderbare Ausgießung des Heil. Geistes über alles Fleisch sehr erfreulich gemacht / hingegen aber auch zu derjenigen Zeit ausgesetzt / da Dero wertheste Person in der Creuz-Schule Leid tragen soll / und dißmal den schmerzlichen Verlust einer einzig geliebtesten Tochter beweinen muß / die nicht nur in der Blüthe ihrer angenehmsten Jahre Dero wertheste Eltern mit der Hoffnung eines rühmlichen Alters erfreuet / sondern auch schon würcklich die Früchte Ihres ungefärbten Glaubens und unzählige Proben Ihrer Aufrichtigkeit an den Tag legete.

Jedoch Sie werde bey diesem widrigen Fall (wie man menschlich davon redet) der Vorsehung Gottes abermals gar mercklich versichert / wann die Wohlseel. Frau Tochter zu einer solchen Zeit Abschied genommen / da unsere Herzen mit dem süßen Trost des Evangelii recht überschüttet / und also am geschicktesten sind / die harte Prüfung Gottes mit Gedult zu ertragen.



Die gnadenreiche Einwohnung der Hochgelobten Dreieinigkeit/ die wunderwürdige Liebe Gottes in Christo Jesu/ die bis in den Todt beständige Hirten-Treu unsers Heylandes/ die erfreuliche Sendung des Heil. Geistes sind die auserlesene Trost-Gründe/ welche Ihnen vornehmlich zu jeßiger Zeit an das Herz gelegt werden. Und was hätte die weise Vorsorge Gottes vor kräftigere Arzneyen wieder den empfindlichen Schmerz der Seelen vorschreiben können? Alle Menschen werden sagen/ daß hat Gott gethan/ und erkennen/ daß es sein Wert sey!

So erfreue Sie dann der Dreieinige mit den Freuden seines Antlitzes bey der grossen Traurigkeit! Die Liebe Gottes richte Ihre Seele aus dem Staube auff! der gute Hirte/ Jesus Christus/ erkennet die Seinen/ und trägt sie stets im Herzen/ wie sollte Er es denn bey Ihnen fehlen lassen an einem/ das Er geredt hat? Er gebe Ihnen Leben und volle Gnüge! Der Tröster der H. Geisterquicke Ihre müde Seele mit seinem göttlichen Trost/ helffe Ihrer Schwachheit auff/ und vertrete Sie bey Dero vielmahls wiederholten Ach! vor Gott mit unaussprechlichen Seuffzen! Denn so gnädig ist der Herr allen/ die niedergeschlagen sind/ und so herglichsorget Er vor die/ so Ihn fürchten.

Dieses Zeichen einer wunderbaren Fürsorgung soll uns überzeugen/ daß Gott auch künftig sorgen und alles wohl machen werde. Solte Er nicht hören die stumme Seuffzer der weinenden Waisen? Warlich/ er zählet sie/ sie sind für Ihm ein Denckzettel/ und wird der keiner auff die Erden fallen. Er ist der Vater der Waisen/ der Schatten über ihrer rechten Hand/ und behütet ihre Seele vor allem Ubel. Quomodo liberi tot lacrymarum ac precum perirent! Der Eltern Gebet ist aller frommen Kinder sicherstes Capital/ welches sich durch täglichen Wachsthum an Alter/ Gnade und Weisheit bey Gott und den Menschen gar reichlich verinteressiret. Dieses Mütterlichen Seegens lasse der Allerhöchste die geliebten Pfande einer so gott- als glückselig geführten Ehe genießen/ und durch reiche Mittheilung der Gaben des Heiligen Geistes diß traurige Pfingst-Festzeit Lebens merckwürdig seyn. So wird das gottesfürchtige Herz/ die niedrige Augen/ der holdseelige Mund und wohlthätige Hände Ihrer Frau Mutter in Ihnen wieder lebē/ und das geehrteste Seyffart- und Beckerische Haus durch diese Zeichen und Wunder Göttlicher Güte versichert werden/ daß der Herr Ihr Schild und sehr grosser Lohn sey.





urn:nbn:de:urmel-6a0172ef-a842-4f
40-a57b-759eed9c4e059-00011190-50

LP-Q-4-I-00037-01-04

Projekt: Gelegenheitsschriften
Anlegedatum: 24.07.2018
Scanstation: Atiz
Titel: Das sonderbare Kennzeichen der göttlichen Vorsorge ...
Signatur: LP Q 4° I, 00037 (01,04)
PPN: 249897415

urn:nbn:de:urmel-6a0172ef-a842-4f
40-a57b-759eed9c4e059-00011190-68